

Die Entwicklung des Kreissports und der Verbände.

Teil 1

Kiel. „Tennisförderung in den Kreisen“ lautete das Thema und acht von zwölf Kreistennisverbänden in Schleswig-Holstein fühlten sich angesprochen. Sie schickten Vertreter. Wohl erstmalig in der Geschichte des Tennisverbandes SH hatte ein Präsident die selbstständig als eingetragene Vereine agierenden Kreisverbände eingeladen. Dr. Frank Intert stellte dann auch während seiner Begrüßung unter anderem die Fragen: „Wie wird in den Kreisverbänden Tennis organisiert?“ „Wie erleben wir Tennis in den Kreisverbänden.“ Diese und andere Aspekte sollten während des Workshops behandelt werden. Es gab eine sehr rege Diskussion.

Doch zunächst ein Blick zurück: Nach dem 2. Weltkrieg und dem untergegangenen 3. Reich der Nationalsozialisten musste der Sport in der Bundesrepublik Deutschland neu organisiert werden. Während der Nazi-Herrschaft gab es den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen (gegründet am 9. März 1934). Nach und nach verloren die Sportfachverbände ihre Eigenständigkeit. Es kam zur Gleichschaltung.

Bis 1938 wurde der Sport vor Ort den nationalsozialistischen Kommunalverwaltungen unterstellt. Ab 1938 wurde er den Gauführern der NSDAP unterstellt. Dies musste natürlich nach dem verlorenen Weltkrieg aufgehoben werden. Die Befreier und Besatzer, in SH waren es die Engländer, beauftragten Landkreise und Kommunen den zivilen Sport neu zu organisieren. Und so entwickelten sich in den schleswig-holsteinischen Landkreisen Kreissportverbände. Ein Beispiel: Kreis Pinneberg. 1948 fand die Gründung des Kreissportverbandes statt. Das Ziel lautete: Wiederaufbau des zivilen Sports. Dies geschah in vielfältiger Weise, insbesondere durch Beratung. Für einzelne Sportvereine gab es auch Zuschüsse, zum Beispiel in Form von Gutscheinen für Sportschuhe. Heute besteht die Aufgabe der Kreissportverbände darin, Vereine und Kreissportfachverbände zu fördern, zu bezuschussen, die Interessen des Sports gegenüber Behörden und auch dem Landesportverband zu vertreten. Weiterbildung ist ein weiterer Schwerpunkt.

Mit den Jahren gründeten einzelne Sportarten ihre eigenen Kreissportfachverbände – Fußball, Turnen und irgendwann kam auch der Tennissport dazu. Die Kreissportfachverbände sind zum Teil selbstständig agierende eingetragene Vereine. Dies ist aber nicht immer der Fall. Sie können auch im Fachverband integriert sein – ähnlich wie beim Tennissport in SH die Bezirke.

Die primäre Aufgabe der Kreissportfachverbände besteht in der Förderung der jeweiligen Sportart durch Wettkämpfe, Wettbewerbe und auch (aber nicht immer) durch Weiterbildungsarbeit. Dabei liegt ein Hauptaugenmerk bei der Jugendarbeit.

In Schleswig-Holstein gibt es elf Landkreise und vier kreisfreie Städte. Kreistennisverbände gibt es im Land 12. Die kreisfreie Stadt Flensburg ist in den Kreistennisverband Flensburg-Schleswig integriert. Da der Tennisverband Pinneberg nicht mehr existieren konnte, schloss man sich zum Verband Segeberg-Pinneberg zusammen. Ein weißer Fleck bildet die kreisfreie Stadt Neumünster.

Wer auf die Internetseiten der Kreisverbände schaut, entdeckt sehr Unterschiedliches. Auffallend ist, dass es offenbar (wenn die Seiten aktuell sind) nur in zwei Kreisverbänden keine Personalprobleme gibt.

Der Tennisverband SH hat für die Förderung der Kreistennisverbände in diesem Jahr 8000 Euro veranschlagt. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass längst nicht alle Kreise Gelder abgerufen haben.